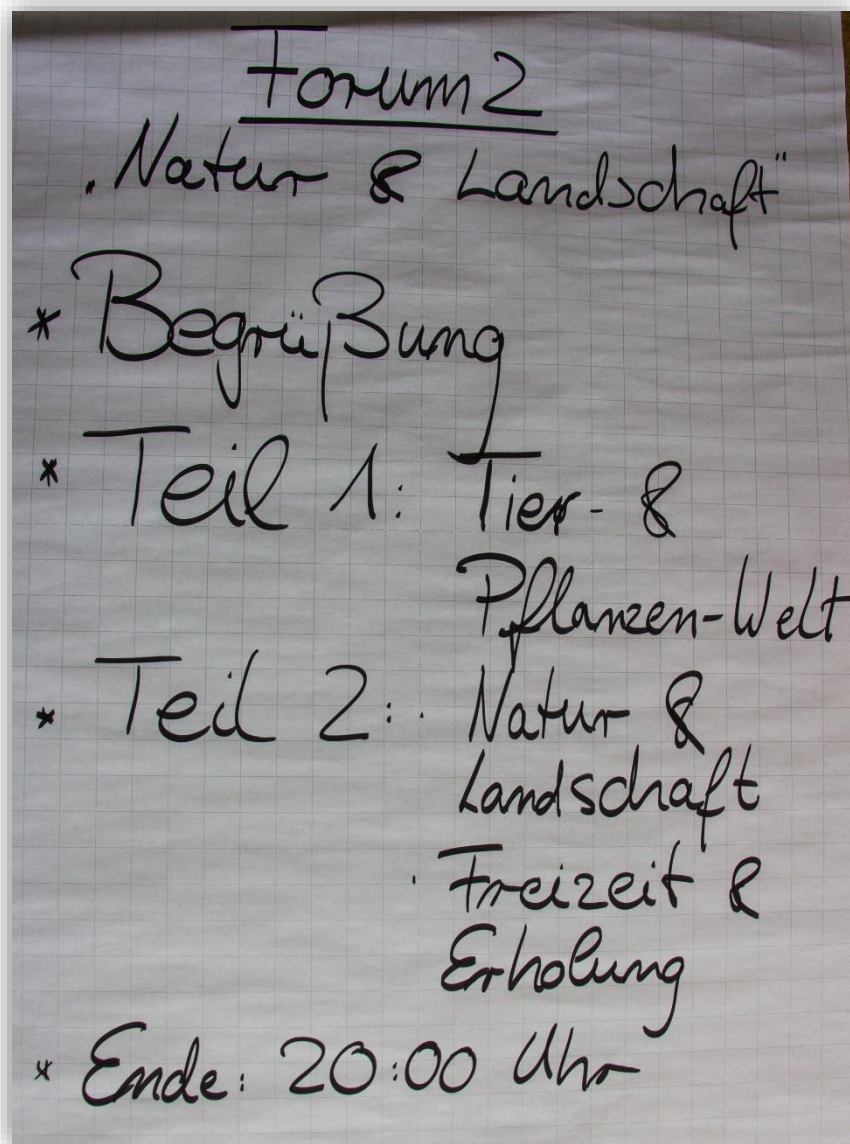


## Naturnaher Umbau des Hausener Wehrs

### Dokumentation des Forums 2 „Natur und Landschaft“

am 25. April 2018

18:00 bis 20:00 Uhr in der Zehntscheune, Frankfurt am Main - Praunheim



Dokumentation: 7.05. 2018

Verfasser: team ewen GbR (Darmstadt)

## Begrüßung und Einführung

Wie beim Forum 1 „Wasserwirtschaft“ begrüßte Herr Horelt (team ewen GbR) die rund 30 Teilnehmenden in der Zehntscheune in Praunheim zum Forum 2. Bei einem kurzen Rückblick auf das letzte Forum waren nochmal Rückfragen aus dem Publikum möglich, außerdem wurden die offenen Prüfaufträge der Gutachter aus dem ersten Forum erwähnt, um die anwesenden Personen über den aktuellen Stand der Diskussionen zu informieren. Aus der vorhergehenden Forums-Veranstaltung ging die Frage hervor, ob die voraussichtliche Grundwasserabsenkung negative Auswirkungen auf die bestehende Vegetation haben würde. Dies sollte in der zweiten Forums-Veranstaltung nochmals beleuchtet werden.

## Teil I: Tier- & Pflanzenwelt

Um eine Antwort auf die Frage zu erhalten, ob die mit dem Wehrrumbau einhergehende Absenkung des Grundwasserspiegels negative Auswirkungen auf die Vegetation haben wird, ging Herr Kramer kurz auf die Geschichte der Niddaregulierung ein: 1927 wurde das heute bestehende Klappenwehr errichtet. Es wurde etwa 150 m flussaufwärts des alten Hausener Mühlenwehres angeordnet. Dadurch wurde der Wasserspiegel der Nidda auf der Strecke zwischen Mühlenwehr und Hausener Wehr abgesenkt. In der Folge kam es auch damals zu einer lokalen Grundwasserabsenkung im Bereich des Altarms 5. Da die Stauhöhen der Wehre nicht verändert wurden, hatte diese historische Grundwasserabsenkung in etwa das gleiche Ausmaß wie die Absenkung, die sich nach den Modellberechnungen infolge des projektierten Wehrrumbaus im Randbereich des Altarms 6 einstellen wird. Die Vegetation im Bereich des Altarms 5 habe die Grundwasserabsenkung gut verkraftet, so Herr Kramer. Darauf weise deren allgemeiner Zustand hin, vor allem aber das Vorhandensein sehr alter Stieleichen-Bäume, die schon vor der Niddaregulierung am Altarm 5 wuchsen.

Als weiteren wichtigen Aspekt behandelte Herr Kramer das Vorkommen geschützter und gefährdeter Arten im Planungsgebiet, er bezog sich dabei auf eine gründliche Untersuchung von Herrn Dr. Karl Peter Butler aus dem Jahr 2016. Bei den durch Verordnung geschützten Arten handelt es sich mit Ausnahme der Sumpf-Schwertlilie, der Teichrose und der Breitblättrigen Ständelwurz um Pflanzen, die hier nicht in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet wachsen, ein Beispiel dafür ist das Schneeglöckchen. In Hessen gefährdet ist das Kleine Mädesüß – eine Pflanze wächst an der Niddaböschung – sowie die Scheinzypergras-Segge, ein Horst dieser Pflanze steht am Niddafer. Da in den Bereichen, in denen gebaut werden soll (Eingriffsbereiche), keine dieser Arten vorkommt, gibt es aus artenschutzrechtlicher Sicht aber insgesamt keine Bedenken gegen die Maßnahme.

## Amphibien und Wasservögel

Frau Zitzmann, Diplom-Biologin, untersuchte 2015 im Auftrag der SEF die betroffenen Altarme auf dort vorkommende Amphibien und Wasservögel.

Amphibien bevorzugen im Allgemeinen stehende Gewässer, in den Altarmen herrscht jedoch eine leichte Strömung. Daher war erwartungsgemäß nur der vergleichsweise strömungstolerante Seefrosch in geringer Individuenzahl anzutreffen. Als weitere Amphibienart erwähnte Frau Zitzmann den Teichmolch, der in den Tümpeln der angrenzenden Kleingärten lebt.

Wasservögel: Es gibt Brutvorkommen der geschützten Arten Stockente und Teichhuhn in den Altarmen. Als Nahrungsgast wurde der an der Nidda nicht seltene Eisvogel beobachtet.

Durch den naturnahen Umbau des Wehres werden sich die Lebensbedingungen für Amphibien und Wasservögel nur unwesentlich verändern, so die Einschätzung der Gutachterin.

## Fischbestände

Herr Dr. Schneider von der Bürogemeinschaft für Fisch- und Gewässerökologische Studien (BFS), der die Fischbestände der Altarme im Auftrag der SEF untersucht hatte, betonte die Bedeutung des Wehrumbaus für die Fischwanderung. Dies gilt für die Meerforelle, aber auch für Barbe, Döbel und Nase, die in dem umgebauten Fluss wandern und ihre Laichplätze, Futtergründe und Winterlager erreichen können. Hinsichtlich der Anbindung der Altarme kam Herr Dr. Schneider zu einem ähnlichen Ergebnis wie Frau Zitzmann. Die in den Altarmen lebenden Fischarten kommen mit moderater Strömung zurecht. Die mit ihrem Pflanzenbewuchs, Totholzablagerungen und Sturzbäumen strukturreichen Altarme sind „Kinderstuben“ für verschiedene Fischarten. Die Anbindung der Altarme lässt sie zu „Trittsteinen“ im Gewässersystem der Nidda werden.

Aus Sicht von Herrn Dr. Schneider bringt die naturnahe Umgestaltung große Vorteile für die Fischbestände der Nidda und ihrer Zuläufe.

## Fragen und Hinweise zu Teil I:

*Wird es durch die Umgestaltung des Hausener Wehrs zu einer Veränderung der Wasserqualität kommen? Schließlich wird durch das neue Wehr mehr Sauerstoff eingetragen. An anderen Wehren ist zum Teil eine deutliche Schaumbildung zu beobachten.*

- Zu einer signifikanten Veränderung wird es nicht kommen, weder positiv noch negativ. Die Altarme sind bereits heute mit der Nidda verbunden und haben damit eine entsprechende Wasserqualität. Der Sauerstoffeintrag wird durch die Turbulenzen in der Rampe geringfügig erhöht. Die Schäume sind biologischen Ursprungs und damit vollkommen unbedenklich. Die Wasserqualität sei viel stärker von der landwirtschaftlichen Nutzung in der Region und vom Abwassereintrag in die Nidda abhängig, hier vor allem von den Überläufen aus der Kanalisation.

*Sollen im Anschluss an die Baumaßnahmen künstlich neue Arten angesiedelt werden, um die Artenvielfalt zu erhöhen?*

- Solche Maßnahmen sind artenschutzrechtlich ausgesprochen kritisch zu sehen und daher nicht vorgesehen, weder für Tiere noch für Pflanzen. Vielmehr wird die spontane Ansiedlung vorhandener Arten gewünscht. Durch die vielseitigere Gestaltung soll dies gefördert werden.

*Werden die Maßnahmen Einfluss auf den Lebensraum der Biber haben?*

- Ob es eine Biberkolonie in dem Planungsgebiet gibt, ist fraglich; es wurden aber verschiedentlich Fraßspuren des Bibers entdeckt. Die Qualität des Lebensraums wird sich durch den Anschluss der Altarme an die Nidda für den Biber eher verbessern als verschlechtern.

## Teil II: Natur & Landschaft, Freizeit & Erholung

Im zweiten Teil beleuchtete Herr Kramer einige Naturschutzkonflikte, die es vor allem im Zuge der Bauarbeiten geben werde. Gerade im Bereich um die neue Rampe herum werden einige Bäume gefällt werden müssen, um der Nidda mehr Raum geben zu können. Zur Öffnung der Altarme werden weitere Bäume weichen müssen. Insgesamt müssen nach bisherigem Planungsstand gut 60 Bäume mit einem Stammdurchmesser von 30 cm oder mehr gefällt werden. Zeitlich begrenzte Eingriffe und damit Konflikte entstehen durch die Einrichtung der Baustelle und die Zufahrten zu den Baufeldern; dafür wird Platz benö-

tigt. Konflikte sollen dadurch gemindert werden, dass für die Baustelleinrichtung und -zufahrt Flächen in Anspruch genommen werden, die aus Naturschutzsicht nicht besonders wertvoll sind, etwa die artenarmen Rasenflächen (siehe Dokumentation Forum 3).

Bei der notwendigen Sedimenträumung im Altarm 9 schließlich wird es zur Beeinträchtigung der in den Sedimenten lebenden Muscheln und Schnecken kommen. Wie dieser Konflikt minimiert werden kann, muss noch genauer geklärt werden, da er stark von den eingesetzten Räumverfahren abhängt (siehe Dokumentation Forum 1). Insgesamt, so das Fazit von Herrn Kramer, wird die langfristig wirksame ökologische Aufwertung der Nidda die überwiegend temporären Beeinträchtigungen aber deutlich übersteigen.

## Fragen und Hinweise zu Teil II

*Altarm 6 soll weiterhin mit dem Oberlauf des Wehrs über einen Zulauf verbunden sein. Was passiert mit dem Ablauf?*

- Grundsätzlich wird sich die Situation gegenüber heute nicht ändern. Die Wasserzufuhr des Altarms wird über eine Rohrleitung aus dem Oberwasser des Wehres (heutiger Zustand) bzw. der Rampe (künftiger Zustand) sichergestellt. Der Ablauf erfolgt über eine Schwelle am Ende des Altarms, mit der der Wasserstand im Altarm reguliert werden kann, und eine sich daran anschließende Rohrleitung, die in das Unterwasser der Rampe führt.

*Wird mit dem neuen Wehr auch die Durchgängigkeit der Nidda für Kanuten verbessert? Die Abfahrt über die Altarme ist zwar denkbar, von den Kanuten bevorzugt würde aber eine Kanugasse über die neue Rampe, um im Hauptstrom bleiben zu können und die Flora und Fauna der Altarme nicht zu beeinträchtigen.*

- Dieser Punkt wurde als Prüfauftrag festgehalten (siehe Foto). Bisherige Erfahrungen: Beim Neubau des Höchster Wehrs wurde die Möglichkeit vorgesehen, nachträglich eine Kanugasse zu ergänzen, was bisher allerdings nicht geschehen ist. Von den Ausmaßen her ist das Höchster mit dem Hausener Wehr vergleichbar. Beim Sossenheimer Wehr wurde eine in das Wehr integrierte Kanupassage beantragt. Der Antrag wird zurzeit im Zuge des Planfeststellungsverfahrens von der Genehmigungsbehörde geprüft, dabei werden auch folgende Aspekte eine Rolle spielen:
- In Zeiten mit Niedrigwasserabfluss, die durchaus häufiger zu erwarten sind, könnte der Abfluss über das Wehr nicht mehr ausreichen, um eine zusätzliche Kanupassage mit Wasser zu versorgen.

- Nach Aussagen von Herr Dr. Schneider ist eine Kombination aus Kanupassage und Fischaufstiegsanlage durchaus möglich und würde die Fische auch nicht sonderlich stören. Zumal sich der Kanuverkehr auf der Nidda ohnehin in Grenzen halten wird.
- Man werde das Anliegen „Einrichtung einer Kanupassage“ prüfen und dabei besonders den Ausgang des Planfeststellungsverfahrens Sossenheimer Wehr berücksichtigen.

*Wird der Pegel in den Altarmen so stark schwanken, dass diese trockenfallen und dann unangenehm riechen oder zur Brutstätte für Mücken werden?*

- Der Pegel der Altarme wird auch weiterhin dem der Nidda entsprechen, da die Gewässer nach wie vor miteinander verbunden sind. Durch den Bau eines festen Wehres werden die Wasserstände sowohl in der Nidda als auch in den Altarmen stärker natürlich schwanken. Mit einem Trockenfallen der Altarme ist allerdings nicht zu rechnen, zumal sie durch die Räumung der Sedimente besser durchströmt werden.

*Welcher Zeitrahmen ist für die Baumaßnahmen veranschlagt?*

- Wenn die weitere Planung und das Genehmigungsverfahren ohne Verzögerungen erfolgen, kann 2022 mit dem Bau begonnen werden (siehe Dokumentation von Forum 3 - „Verkehr und Bauablauf“).

*Wer ist für die Instandhaltung der Wege im Bereich der Nidda zuständig? Diese sind gerade bei Regen sehr matschig.*

- Dieser Punkt wurde als Prüfauftrag festgehalten (Siehe Foto): Die Pflege der Wege, die um die Altarme herum und zur Nidda hinführen, obliegt dem Grünflächenamt, das demnächst mit deren Ausbesserung beginnen wird. Die Wege entlang der Nidda werden von der Stadtentwässerung betreut.
- Sowohl die Uferwege als auch die Zubringerwege werden im Zuge der Maßnahme erneuert und sollen dann in einem guten Zustand erhalten bleiben.

## Teil II

- \* Rampen-Gestaltung -  
Kanu - Passage bitte  
prüfen!
  - \* Bei Niedrig-Wasser  
haben Fische Priorität
  - \* Lenkströmung  
beachten
- \* Zubringer - Wege  
auf Unterhaltung  
achten! → Gewässerflächen-  
Amt

## Abschluss der Veranstaltung

Nachdem alle Fragen geklärt waren, fasste Herr Horelt zum Abschluss die wichtigsten Punkte noch einmal zusammen und bedankte sich für die rege Beteiligung. Außerdem erinnerte er noch einmal an das Forum 3 zum Thema Verkehr und Bauablauf am 2. 05. 2018.

team ewen, GbR, 7.05.2018